

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 37

Rubrik: Lieber Nebelspalter!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

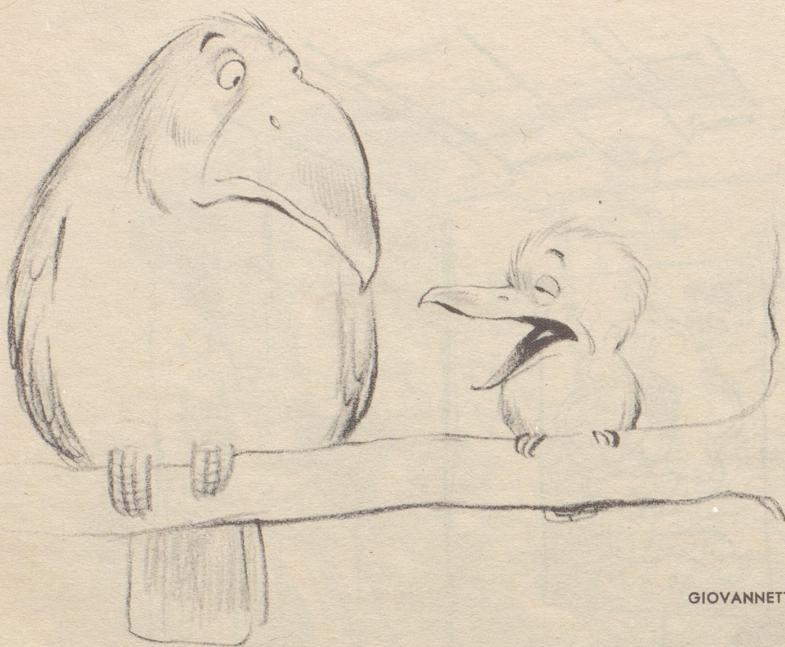
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



„... vor dere Häfelischuel han ich jetz scho e schandbari Angscht“

Lieber Nebi!

Die Stammtischrunde diskutierte über das Leben. Nicht über das Leben gemeinhin, sondern über die Aussichten, lange zu leben. Jeder hatte sein eigenes Hausrezept, und eine Methode war besser als die andere. Man beschloß, den über siebzigjährigen Arzt, der am Neubentisch saß, um seine gewissermaßen wissenschaftliche Meinung zu bitten. Der Arzt ließ sich nicht lange bitten. «Mit der ärztlichen Wissenschaft hat meine Methode allerdings nichts zu tun», begann er, «es ist vielmehr folgendermaßen: als ich vor vierzig Jahren heiratete, schloß ich mit meiner Frau einen Vertrag ab. Wenn ich übel gelaunt sein sollte, so würde sie einfach keine Notiz davon nehmen und mich in Ruhe lassen. Sollte sie hingegen schlecht gelaunt sein, dann würde ich Hut und Mantel nehmen und ausgehen. -- Nun, -- viel frische Luft ist eben gesund!» ha

Des Rätsels endliche Lösung

Helvetischen Wissenschaftlern ist es nun endlich gelungen, noch vor ihren amerikanischen Kollegen, das Rätsel der berüchtigten „Fliegenden Teller“ zu lösen. Es hat sich nach dem Eidg. Hornusserfest herausgestellt, daß es sich um verirrte „Schordeln“ handelt, die bei manchen Trainingsspielen verloren gingen ... Ziegel



Chueri und Rägel

«So Rägel, häsch s Köfferli packt?»

«Ja, es isch alles parat.»

«Verzell mer dänn, gäll, was d Neus gsee häsch uf diner Reis.»

«Jee, du bisch en Altmodische, Chueri! Das isch scho lang vorbi, wo me hät chönne säge, 'Wenn einer eine Reise tut, so kann er was erzählen'. Hüt isch das nümme so. Lis da i dere berümte Wucheliitig, was der Herr Scheffredakteur schribt: 'Kein halbwegs begabter Mensch, am allerwenigsten ein halbwegs intelligenter Journalist, reist durch die Welt, um wirklich etwas Neues zu erfahren.' -- Gäll, jetzt gseesch ii, was du für en hinderwäldlerische, urgrovätterische Kauz bisch?»

«Nei Rägel, ganz und gar nid. Das isch früener scho so gsy: Wenn en bloof halbwägs begabte Mensch oder en bloof halbwägs intelligante Journalist dur d Wält greist isch, so hät er zu alle Ziite und überall bloof sini vorgafahfe Meinig beschäftiget gsee, oder, wies i dim Artikel heift: 'um gewonene Resultate zu verifizieren'. Dasch nüt Neus.»

«Jää, wenn ich jetz aber uf Reise gaa, zum öppis Neus z gsee und z erläbe? Was bewiist das?»

«Das bewiist, daß du en wenigschtens dreiviertel begabte Mänsch bisch und ergo gschiider als en bloof halbwägs intelligante, aber derfür blasierte Journalist mit vorgafahfe Meinige. -- Gueti Reis, Rägel!»

AbisZ

Lieber Nebelspalter!

Der „unverbindliche Vorschlag“ auf Seite 4 im Nebi Nr. 35 hat im Verborgenen noch einen natürlichen humoristischen Einschlag. Es sind dem Basler Zoo nämlich nicht Sandoz-Aktien spendiert worden, nein, das Lustige an dieser Geschichte ist die Tatsache, daß ein Sandoz dem Zoo Ciba-Aktien vermachte und daß als Verwaltungsratspräsident Prof. Geigy diese in Empfang nehmen durfte. Sandoz hat also Geigy Ciba-Aktien in die Hände gelegt. Und das scheint mir der größte Witz in dieser Transaktion zu sein.

Männer gesucht!

Das Verkehrsbüro von Jersey (Insel im Aermelkanal) hat einen dringenden Appell an alle Männer gerichtet, um ihre Ferien auf der Kanalinsel zu verbringen. Die Hotels beklagen sich, daß auf der Insel viel zu viel Mädchen seien; denn man zählt dort nicht nur unter den Einwohnern, sondern auch unter den Feriengästen vier Frauen auf einen Mann. Junggesellen sind höflich eingeladen, ihre Ferien auf diesem „Paradies“ zu verbringen. -nn

Zukünftiges Samstaggespräch!

«Chaufed Si au es Abzeiche?»

«Für was scho wider?»

«Für d Finanzierig vo de Rettigsaktion i d Höllochgrottel»

RS

Gruß aus der RS

Wie üblich wird gegrüßt und gemeldet: im Zimmer, auf dem Gang, im Bett, es wird gemeldet; denn man muß wissen, was die Rekruten tun. Steht da am Samstag nachmittag der Kompaniekommandant im Treppenhaus und überwacht den Dienstbetrieb. Kommt einer eilenden Schritte um die Ecke, legt die Hand an die Mütze und meldet: «Herr Oberleutnant, Rekrut Zipfel, vom Warten zum Warten.»

RW

Aktuelle Scherfrage

Gibt es außer den Mitgliedern der SSS noch andere Höhlenforscher?

Ja, die Zahnärzte.

bi